

SZ 16.3.11

Schulz Schütz



runn hat aufgestockt

s umliegende Grün ermöglicht. Zwei der drei Gebäudeteile, die derzeit 1550
g Schüler fassen, müssen in zwei Jahren allerdings abgerissen und neu gebaut
werden. Bis dahin haben sie in Ottobrunn zwei Welten: Die alten Trakte – und
s die schmucken, frisch eingeweihten Oberzimmer. soy/Foto: Schunk

n ohne Grenzen

sten Vorschläge, wie sie besser zusammenarbeiten können

- für, dass das Areal sich „mit höchster Pri-
- orität“ für den Aufbau eines Nahwärme-
- netzes eignet. Nördlich davon erstreckt
- sich ein Neubaugebiet mit Gasversor-
- gung, wo nach Ansicht der Forscher So-
- larthermie-Anlagen installiert werden
- könnten. Im dicht besiedelten Osten Neu-
- bibergs zeigt eine verschachtelte Fläche,
- wo prinzipiell ein Nahwärmenetz sinn-
- voll wäre. „Bürgermeister Günter Hey-

sorgt werden könnten – bestenfalls mit
Erdwärme, wenn der Geothermiebetrei-
ber in Kirchstockach sich neben der
Strom- auch für eine Wärmenutzung ent-
scheidet. Heißes Wasser aus der Tiefe
könnte zudem in den Grenzgebieten von
Putzbrunn, Ottobrunn und Neubiberg
Gebäude heizen – falls die Stadtwerke
München das Geothermieprojekt im Nor-
den Putzbrunns realisieren. Die Forscher

Zank um Schutzgebiete

Grüne verteidigen Beschlüsse und werfen CSU „Panikmache“ vor

München – Die Grünen im Landkreis München werfen der Kreis-CSU „Panikmache“ in der Diskussion um die Ausweisung von vier Landschaftsschutzgebieten (LSG) im Landkreis München vor. Grünen-Sprecher Markus Büchler spricht in einer Pressemitteilung von „Scheinargumenten“, die jeder Grundlage entbehren. Er wirft den Christsozialen vor, die wirtschaftlichen Interessen einiger weniger Grundstückseigentümer zu vertreten.

Derzeit läuft das Anhörungsverfahren für den Erlass von vier Landschaftsschutzgebietsverordnungen. Das Verfahren hat auf Initiative der Kreis-Grünen und gegen den anhaltenden Widerstand der CSU den Kreisausschuss bereits passiert. Ziel ist es, vier Gebiete im Landkreis München als Erholungsraum zu schützen: den Ortsrand von Neuried, das südliche Gleifental zwischen **Deininger Filz und Holzhausen**, das **Hachinger Tal zwischen Oberhaching und Taufkirchen** sowie das Würmtal zwischen Gräfelfing und Planegg. Die Behörde erstellt einen Verbotskatalog für die jeweiligen Gebiete, für deren Positionen man sich eine Erlaubnis genehmigen lassen kann. Dies haben CSU-Kreispolitiker und Landwirte zuletzt in einer Info-Veranstaltung in Oberhaching scharf kritisiert. Bewirtschaftungsmöglichkeiten und der Wert der Flächen würden drastisch eingeschränkt, hieß es.

Die Kreis-Grünen verteidigen jetzt ihren LSG-Vorstoß – und werten die Argumente der CSU als unsachlich. „Die CSU schürt in der Bevölkerung Panik“, sagt Grünen-Sprecher Büchler. Die LSG-Ausweisungen seien unabdingbar, um weiterem Flächenfraß entgegenzuwirken. Nach Büchlers Einschätzung gibt es in Landschaftsschutzgebieten geringere Nutzungseinschränkungen, als Landwirte sie befürchteten. *smüh*

Landkreis erarbeitet Pflegestützpunkte

München – In das Vorhaben des Kreisausschusses, drei ambulante Pflegestützpunkte im Landkreis München zu errichten, kommt immer mehr Bewegung. Mittlerweile liegt der Verwaltung ein Schreiben der Pflege- und Ersatzkassen in Bayern vor, in dem diese der Aufnahme von